

Galerie alter Gemälde

Dieser Raum enthält einen Teil der alten Galerie sowie der Barockplastiken. Die alte Galerie stammt aus den Sammlungen des OÖ. Musealvereins, welche 1901 mit der sogenannten Landesgalerie, eine vom OÖ. Kunstverein angelegte Bildersammlung, vereinigt wurden. Die Bestände der alten Galerie stammen zum Großteil aus Legaten, allen voran die Sammlungen des Grafen Emanuel Ludolf, die 1898 an das Museum kamen. Einige wertvolle Stücke stellen Dauerleihgaben des Kunsthistorischen Museums in Wien dar. Ein kleiner, aber wertvoller Teil der alten Galerie stammt aus der Sammlung Kastner und wird zusammen mit dieser im Raum II/13 besprochen. Die alte Galerie umfaßt vor allem niederländische Maler des 16. bis 18. Jahrhunderts. Aus dem 16. Jahrhundert stammen ein Triptychon mit „Christus als Schmerzensmann“ von *Albrecht Bouts* (um 1460 bis 1549 Löwen), von *Jan van Hemessen* (1500 bis 1566, Antwerpen) ein „Dornengekrönter Christus“ 1540 und eine „Berufung des Matthäus“. Eng an die niederländische Malerei anzuschließen ist *Barthel Bruyn* (1493 bis 1553, Köln) mit zwei Altarflügeln und *Lukas van Valckenborgh* (vor 1535 bis 1597, Frankfurt), der Hofmaler des Erzherzog Matthias war und diesem nach Linz folgte, mit einem 1598 posthum datierten Gemälde „Gelage im Freien“. Der Prager Schule angehört *Hans von Aachen* (1552 bis 1615, Prag) mit „Paar und Kupplerin“. Reichhaltiger ist die Sammlung an Gemälden

des 17. Jahrhunderts. Aus der Amsterdamer Schule stammen „Zechende Bauern“ in der Art des *Adriaen Brouwer* (1606 bis 1638) und des *Pieter Jansz Quast* (1606 bis 1647), „Herde an der Tränke“ von *Nicolaes Berchem* (1620 bis 1683). Die Antwerpener Schule ist vertreten mit „Zigeuner vor Höhle“ von *Josse II. de Momper* (1564 bis 1635), „Bewegte See“ von *Bonaventura Peeters I.* (1614 bis 1652), „Küstenlandschaften“ von *Jan Brueghel d. J.* (1601 bis 1678) und „Stilleben“ von *Jan I. Davidsz de Heem* (1606 bis 1683 oder 1684). Aus der Haager Schule stammen „Strandszene“ von *Jan van Goyen* (1596 bis 1656), „Einsiedler“ und „Bauer mit Licht“ in der Art des *Godfried Schalcken* (1643 bis 1706), aus der Harlemer Schule „Winterlandschaften“ des *Klaes Molenaer* (vor 1630 bis 1676) und „Das geschlachtete Schwein“ in der Art des *Adriaen van Ostade* (1610 bis 1684). Der Utrechter Schule angehören „Orpheus mit den Tieren“ von *Roeland Savery* (1576 bis 1639) und „Flußlandschaft“ in der Art *Hermann Saftlevens* (1609 bis 1685). Von *Ganthier Damery* (1610 bis 1672) aus Lüttich sind „hl. Agnes“ und „hl. Cäcilie“ 1647, in der Art des in London lebenden *Egbert I. van Heemskerk* (1634 bis 1704) ist eine „Wirthauszene“, von dem in Rom lebenden Deutschen *Paul Brill* (1554 bis 1626) stammt eine „Flucht nach Ägypten“. Dem 18. Jahrhundert angehören Porträts von *Constantin Netscher* (1668 bis 1723, Haag) und *Thomas van der*

Wilt (1659 bis 1733, Delft).

Die Malerei außerhalb der niederländischen ist nur mit wenigen Beispielen vertreten; eine Kopie der *Madonna Taddei* Raffaels von *Ridolfo di Ghirlandaio* (1483 bis 1561, Florenz), eine „Auferstehung Christi“ von *Francisco Herrera* (1576 bis 1656, Madrid), „Auffindung Mosis“ von *Filippo Falciatore* (1. Hälfte des 18. Jahrhunderts, Neapel).

Die barocke Plastik ist vor allem durch Werke der oberösterreichischen Barockschule repräsentiert: der Frühbarock beginnt mit den Werken des Weilheimer Meisters *Hans Spindler*, von dem die Altäre der Klosterkirche Garsten stammen (hl. Barbara, hl. Katharina, Engelskonsole, hl. Benedikt). Seine Nachfolger in Oberösterreich sind die aus Wasserburg in Bayern stammenden Gebrüder *Martin und Michael Zürn*, von denen der Hochaltar der Pfarrkirche von Braunau 1642 gefertigt wurde (hl. Barbara im Stiegenhaus, hl. Wenzel im Depot, hl. Katharina). Ihr Nachfolger ist der aus Ried stammende *Thomas Schwanthaler*, der die oberösterreichische Plastik zum Hochbarock führt. Von ihm ist in der Sammlung kein Werk von wirklicher Bedeutung enthalten (Maria mit Kind, Raum II/12). Sein Schüler *Meinrad Guggenbichler* führt den hochbarocken Stil Thomas Schwanthalers in das 18. Jahrhundert hinüber. Ihm zuzuschreiben ist der Wachsaltar aus Abtsdorf. Der Stiftsbildhauer von St. Florian, *Leonhard Sattler*, bringt die Tradition der Wiener Hofkunst des Giovanni Giuliani nach Oberösterreich (Entwurf für

einen Marmortisch in St. Florian). Der Stiftsbildhauer von Lambach, *Mathias Götz*, ist mit einem Entwurf zum Auferstandenen des Altars von Stadl-Paura vertreten. Die Mitglieder der Familie Schwanthaler des 18. Jahrhunderts sind reich in der Sammlung vertreten: *Bonaventura* (Selbstbildnis und Bildnis der Gattin), *Johann Franz* (Petrus und Paulus), *Johann Peter d. Ä.* (Johannes und Maria), *Johann Georg* (Tierkampfgruppen, hl. Nepomuk im Gefängnis). Die Sammlung enthält auch reiche Miniaturensammlungen von Gemälden und Plastiken des 16. bis 18. Jahrhunderts. Erwähnenswert sind vor allem italienische Bronzeplaketten des 16. Jahrhunderts, darunter Werke von *Moderno*, *Antonio Abbondio*, *Jacopo Niccolo da Trezzo*, sowie Elfenbearbeiten des 17. und 18. Jahrhunderts. Darunter befindet sich ein süddeutsches Großrelief von 1657, „Marter des hl. Sebastian“.

Zwei flämische Gobelins stellen Landschaften nach Vorlagen des Antwerpener *Lucas van Uden* (1595 bis 1672) aus dem Jahr 1644 dar (Raum I/11, 12, Leihgaben des Erbprinzen Karl Schwarzenberg). Ein Brüsseler Gobelins des 1. Viertels des 18. Jahrhunderts zeigt die Allegorie des Sieges des Friedens über den Krieg. Er ist vielleicht zugehörig zu einer Serie von sechs Gobelins mit Schlachtendarstellungen für die Matzleinsdorfer Pfarrkirche in Wien und stammt aus dem Palais Pallavicini in Wien. Eine reich geschnitzte Cassone ist in der Toskana um 1600 entstanden und stammt aus dem Schloß Schwertberg in Oberösterreich.

BRIGITTE HEINZL



58

58 Zigeuner vor Felsenhöhle, Joost II. de Momper, Antwerpen, 1. Viertel des 17. Jahrhunderts, Öl, Holz, Länge 22 cm, Breite 31,5 cm, G 1004.

Das Werk ist, wie die meisten Arbeiten Joost de Mompers, nicht signiert und muß dem Künstler durch Stilvergleich zugeschrieben

werden. Der niederländische Landschaftsmaler arbeitet in der Übergangszeit vom Manierismus zur realistischen Naturaldarstellung des Frühbarocks. Die Staffagefiguren fügen sich dekorativ in das Bildganze ein und werden häufig von anderen Künstlern, wie Jan Brueghel, gemalt. H.

59 Christus mit der Dornenkrone, Jan van Hemessen, Antwerpen, 1540, Öl, Eichenholz, links oben bezeichnet „Joannes de / Hemessen / pingebat 1540“, Höhe 98 cm, Breite 72 cm, G 695.

Jan van Hemessen, eigentlich Jan Sanders, ist ein wichtiger Vertreter der niederländischen Figurenmalerei großen Stils. Durch seine Tätigkeit wird das niederländische Sittenbild der romanistischen Richtung zugeführt. Er ist Spezialist im großen Knie- und Halbfigurenbild und der Darstellung von Christus als Schmerzensmann, des hl. Hieronymus, des Segens Isaaks, der Madonna und der Hl. Familie. H.



59



60

60 Hl. Katharina, Hans Spindler, Oberösterreich, um 1619, Holz, gefaßt, vom Hochaltar der Stiftskirche in Garsten, Höhe 177 cm, S 118.

Zusammengehörig mit einer Reihe anderer Figuren, wie der hl. Barbara im OÖ. Landesmuseum, Maria mit dem Kind in der Spitalkirche in Eferding etc. Der Hochaltar von Garsten, eines der Hauptwerke des oberösterreichischen Frühbarocks, ist eine Schöpfung der Weilheimer Schule, zu der Spindler zu zählen ist. Er ist ein Schüler Hans Deglers und arbeitete mit diesem an mehreren Aufträgen, die vom Münchner Hofbildhauer Hans Krumper organisiert wurden. Von diesen Werken ist leider in Oberösterreich keines mehr in situ erhalten. Der Hochaltar der Stiftskirche von Garsten hat sich zum Großteil, leider zerlegt, erhalten und befindet sich in der Spitalkirche in Eferding und im OÖ. Landesmuseum. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [1978](#)

Autor(en)/Author(s): Heinzl Brigitte

Artikel/Article: [Galerie alter Gemälde 96-99](#)